

SWKI – dynamisch und erfolgreich

Stabsübergabe an der SWKI-Generalversammlung in Basel



Der neue Vorstand 2011 von links: Hansruedi Suter, Christian Walther, Michel Kriegers, Urs Achermann, Markus Koschencz, Andreas Beyer, Kurt Riesen, Daniel Stadler, Stephan Peterhans. Foto zvg

Am 8. April hat bei sommerlichen Temperaturen in Basel die 49. ordentliche Generalversammlung des SWKI stattgefunden. Bei herrlichem Frühlingwetter begaben sich rund 80 Mitglieder auf die Rheinfähre, um die Vereinsgeschäfte zu erledigen. Danach fand der Austausch mit den Berufskollegen beim Apéro auf dem Sonnendeck statt, von wo auch die Basler Skyline zu bewundern war.

Die Generalversammlung wurde mit der Grussbotschaft von Thomas Blanckarts, Leiter des Hochbauamtes des Kantons Basel-Stadt, eröffnet. In seiner Rede unterstrich Blanckarts die Wichtigkeit der Planungsqualität der Dienstleister und die Rolle des SWKI zur Qualitätssicherung. Seine Prognosen zur städtebaulichen Entwicklung und dem damit verbundenen Auftragsvolumen der öffent-

lichen Hand lässt auf ein längerfristiges Anhalten der Baukonjunktur schliessen und freut natürlich die Vereinsmitglieder.

Im Mittelpunkt der Versammlung standen jedoch die Wahlen und die Neubesetzung verschiedener Ämter. So galt es, das Präsidium neu zu regeln und das Amt des PR-Verantwortlichen neu zu besetzen. Gewählt wurde für das Präsidium Urs Achermann, der das Amt von Markus Koschencz übernimmt. Letzterer bleibt im Vorstand als Altpräsident. Adrian Altenburger, amtierender Altpräsident scheidet nach sechs aktiven Jahren aus dem Vorstand aus. Neu als Vizepräsident kommt Andreas Bayer in den Vorstand.

Die Legislaturperiode von Markus Koschencz zeichnete sich durch seine aktive Führung und die Kontinuität im Bereich der Öff-

nung des Fachvereins Gebäudetechnik aus. So wurde in den letzten zwei Jahren der Vorstand durch die Beisitzer der Fachbereiche Elektro (Volker Vouters) und Sanitär (Rolf Baumgartner) ergänzt. Erste Richtlinienarbeiten in diesen Fachgebieten sind in Arbeit, Netzwerkanlässe wurden durchgeführt und Kurzseminare sind in Planung. Die Öffnung des Vereins hat auch einen Mitgliederzuwachs zur Folge. So können an der diesjährigen Generalversammlung 19 neue Mitglieder begrüsst werden. Die Aufgabe des SWKI als Fachverein des SIA konnte im vergangenen Jahr vertieft wahrgenommen werden. Die Wahrnehmung und der Stellenwert des SWKI haben auf nationaler Ebene zugenommen, auch dank des neuen Leitbildes, welches vom grössten Teil der Mitglieder im Markt aktiv gelebt wird.

Dass dieses Engagement nicht alleine der Verdienst des Präsidenten ist, unterstrich auch Markus Koschencz in seiner Schlussrede. An der Quelle des Erfolges des SWKI stehen die verschiedenen Richtlinienobmänner und Arbeitsgruppen, welche die ausgezeichneten Produkte erarbeiten und die Grundlagen zu den erfolgreichen Tagungen und Kurzseminaren erstellen. Dazu kommt ein dynamischer Vorstand, welcher die ganzen Aktivitäten koordiniert und die verschiedenen administrativen Chargen sicherstellt.

Der neue Präsident kann, mit einem aktiven Team an seiner Seite, einen dynamischen Verein weiterführen. Die Verantwortlichen werden in den nächsten zwei Jahren etliche Aufgaben zu bewältigen haben, unter anderem das 50-Jahr-Jubiläum im Jahr 2012. Neu zu diesem Team stösst Stefan Peterhans als

AKTUELL

Der SIA hat zwei für die Gebäudetechnik massgebende Normen in Vernehmlassung. Beide Normen wurden durch SWKI-Mitglieder erarbeitet. Die Entwürfe können unter www.sia.ch/vernehmlassungen heruntergeladen werden.

Vernehmlassung der Norm SIA 382/1 Lüftungs- und Klimaanlage – Allgemeine Grundlagen und Anforderungen

Die zurzeit in Revision stehende Norm SIA 180 «Wärme- und Feuchteschutz im Hochbau» hat verschiedene Definitionen, Komfortgrundlagen und Anforderungen an den sommerlichen Wärmeschutz, die in der Ausgabe 2007 der Norm SIA 382/1 enthalten waren, übernommen. Der vorliegende Entwurf der Norm SIA 382/1 wurde entsprechend gekürzt. Wir bitten Sie, Ihre Stellungnahme bis zum 18. Mai 2011 an roland.aeberli@sia.ch einzureichen.

Vernehmlassung der Norm SIA 410 Klassierungsmethodik für die Systeme der Gebäudetechnik

Bei der integralen Planung von Bauprojekten mit gebäudetechnischen Anlagen besteht die Forderung nach einer «gemeinsamen Sprache». Diese Sprache soll die für Branchenfremde manchmal komplex erscheinende Gebäudetechnik auf einfache Weise darstellen. Als gemeinsame Sprache für alle Gewerke der Gebäudetechnik dient die in der Norm dargestellte Klassierungsmethodik. Die Norm SIA 410 befasst sich mit den übergeordneten Systemen und Teilsystemen der Gebäudetechnik und verzichtet bewusst auf eine detaillierte Darstellung von Komponenten. Somit wird die Empfehlung von 1986 durch die vorliegende Neuausgabe inhaltlich nicht vollständig ersetzt. Stellungnahmen sind bis zum 7. Juni 2011 einzureichen an: roland.aeberli@sia.ch.



UNSERE ANLÄSSE

- 05./06.05.2011 Weiterbildungs-Seminar Klima-Kälteanlagen, Hinwil
- 19.05.2011 SWKI Kurzseminar VA102-01 und BA101-01, Zürich
- 24.05.2011 SWKI Kurzseminar VA102-01 und BA101-01, Horw LU
- 31.05.2011 SWKI Kurzseminar SIA 385/1 und SIA 385/9, Bern
- 14.06.2011 SWKI Kurzseminar SIA 385/1 und SIA 385/9, Zürich
- 16.06.2011 SWKI Kurzseminar SIA 385/1 und SIA 385/9, Horw LU
- 08.07.2011 11. Forum Gebäudetechnik/SWKI-Arbeitstagung, HSLU, Horw
- 18./19.10.2011 Weiterbildungs-Seminar Klima-Kälteanlagen, Schwerzenbach

Weitere Informationen: www.swki.ch/events

PR-Verantwortlicher. Er übernimmt das Amt von Reto von Euw, welcher mit der PR-Gruppe massgebend zum heutigen Auftritt des SWKI beigetragen hat. Stephan Peterhans tritt sein Amt mit viel Enthusiasmus an, auch sein grosses Netzwerk wird für die neue Tätigkeit nützlich sein. Seine Zielsetzung ist es, dem Verein in der Öffentlichkeit das Gesicht zu verleihen, das es verdient.

Die Generalversammlung wurde mit dem Gastreferat von Roland Wyss, Geschäftsführer von Geothermie Schweiz, abgerundet. In seinem Referat «Fakten und Perspektiven der Tiefengeothermie» zeigte er das Potenzial zur Nutzung der Erdwärme für die Stromerzeugung auf und lieferte neue Erkenntnisse zu der aktuell lancierten Energiedebatte. Die Geothermie stellt mit ihrem Potenzial eine alternative Stromerzeugung in Aussicht, mit der ein wichtiger Beitrag gegen die Versorgungslücke geleistet werden könnte.

Die anschliessende Rheinfahrt und das gediegene Nachessen rundeten erneut eine erfolgreiche Generalversammlung ab. An dieser Stelle sei auch nochmals den Sponsoren gedankt, welche die Durchführung dieser Veranstaltung ermöglicht und das Rahmenprogramm aktiv unterstützt haben.

Matthias Achermann

AKTUELLE RICHTLINIEN

Neu erhältlich aus der RWA-Richtlinienreihe ist die VSWKI BT101-04 Rauch- und Wärmeabzugsanlagen – Teil 4: Ingenieurverfahren zur Bemessung von Entrauchungsanlagen – Grundlagen
Die Richtlinie prSWKI BT102-01: Wasserbeschaffenheit für Gebäudetechnik-Anlagen geht in die Vernehmlassung. Bei Interesse kann man sich für die Vernehmlassung beim SWKI-Sekretariat melden.

Interesse an der Mitarbeit Richtlinien ?

Interessenten für Richtlinienarbeit können sich beim SWKI-Sekretariat melden, es werden für aktuelle Themen, welche mit einer neuen Richtlinie starten, immer wieder Arbeitsgruppenmitglieder gesucht.

SWKI-MITGLIED

Die Energie und Gebäudetechnik fördern – SWKI-Mitglied werden

Wollen Sie sich für die Weiterentwicklung der Energie- und Gebäudetechnik engagieren? Der SWKI bietet Ihnen die richtige Plattform. Für eine Mitgliedschaft ist im Allgemeinen eine höhere technische Ausbildung sowie eine führende berufliche Stellung erforderlich. Jungmitglieder, die eine universitäre Hochschule, eine Fachhochschule oder ein Nachdiplomstudium auf dem Gebiet der Gebäudetechnik abgeschlossen haben, können dem SWKI ebenfalls beitreten. Informieren können Sie sich unter: www.swki.ch/mitglieder



SWKI
SICC
SITC

Schweizerischer Verein von Gebäudetechnik-Ingenieuren
Société suisse des ingénieurs en technique du bâtiment
Società svizzera degli ingegneri nella tecnica impiantistica

Affiliated with SIA, ASHRAE and REHVA

Nun bin ich also der neue SWKI Präsident.

Hätte mir damals, als ich als Studierendenmitglied die erste Generalversammlung besucht habe, jemand gesagt, dass ich einmal SWKI-Präsident sein würde, hätte ich diese Person ausgelacht. Für mich erschien dieser Verein als sehr elitärer Altherrenclub, bei welchem ein junger Berufsmann kaum beachtet wird. Mittlerweile weiss ich, dass dies absolut nicht der Fall ist. Ich bin überrascht, was in diesem Verein im Hintergrund alles für unsere Branche gemacht wird. Und so hoffe ich, dass ich während meiner Amtszeit den Verein im Sinne meiner Vorgänger, weiterbringen kann.

Überraschend sind für mich oftmals auch die Gedankengänge unserer Politiker.

Da wurde debattiert über die Sicherheit unserer KKW und mögliche Betriebsverlängerungen. Linke und Grüne verlangten den sofortigen Ausstieg aus der Kernenergie, konnten jedoch keine vernünftige Alternative für die Deckung der entstehenden Lücke anbieten. Für die bürgerliche Ecke gab es damals keinen Grund auszusteigen. Unsere KKW sind absolut sicher, hiess es damals. Also hat man den Betriebsverlängerungen zugestimmt.

Dann kam Fukushima. Und alles ist anders.

Plötzlich sind sich sämtliche Politiker von ganz links bis ganz rechts einig, dass unsere KKW Zeitbomben sind. Die Schweiz wird zum Hochrisikogebiet für Erdbeben erklärt. Und sogar Tsunami könnten auftreten! Würde durch ein Erdbeben der Damm des Wasserkraftwerkes Mühleberg beschädigt, könnte das darunter liegende KKW Mühleberg durch eine Flutwelle, ähnlich einem Tsunami, analog Fukushima, beschädigt werden. Aus diesem Grund muss Mühleberg umgehend vom Netz genommen und stillgelegt werden.

Ich frage mich, wo waren damals, als über die Betriebsverlängerungen debattiert wurde, diese sogenannten Fachleute? Betrieben sie Lobbyarbeit in der Wandelhalle, hatten sie wichtigere Themen, als den Schutz der Bevölkerung, zu bearbeiten? Es ist nun sehr einfach, die aktuelle Vorsteherin des UVEK als Lobbyistin der Stromkonzerne abzustempeln und ihr die ganze Verantwortung anzulasten. Man vergisst dabei sehr schnell, dass die Betriebsverlängerungen noch unter ihrem Vorgänger zustande gekommen sind.

Wie würde man die durch einen sofortigen Ausstieg entstehende Versorgungslücke decken?

Mit Bezügen aus dem Ausland? Etwa von Kraftwerken wie Fessenheim im Elsass, direkt an der Schweizer Grenze? Eines der gefährlichsten Kraftwerke der Welt! Da würde ich persönlich es eher begrüssen, wenn man Mühleberg weiter laufen lässt und Fessenheim umgehend vom Netz nimmt.

Bei aller Dramatik um Fukushima.

Es nützt nichts, wenn man den sofortigen Ausstieg aus der Kernenergie fordert, parallel jedoch nicht auch über Alternativen diskutiert. Weiter sollte man auch beachten, dass in Japan neben Fukushima noch 50 weitere Reaktoren sind, die dieses massive Beben überstanden haben. Das Thema erscheint mir zu wichtig, als dass man es lediglich als Propaganda für die bevorstehenden Wahlen benützt.

Urs Achermann
Präsident

